

Lokales / Heinsberg

300.000-Euro-Projekt

Die Motte Bolleberg soll wieder erlebbar werden

6. MAI 2022 UM 18:46 UHR | Lesedauer: 4 Minuten



Die Motte Bolleberg soll aufgewertet werden: Dafür erhält die Gemeinde Waldfeucht Geld vom Land NRW. Foto: MHA/Daniel Gerhards

WALDFEUCHT. Die Motte Bolleberg soll aufgewertet und damit auch für Vereine, Schulen und Ausflügler besser nutzbar werden. Historische Gebäude sollen mit Stein- und Holzelementen angedeutet werden. Die Pläne im Detail.

VON [DANIEL GERHARDS](#)

Redakteur

Die Motte Bolleberg soll aufgewertet und damit erlebbarer werden. So plant es die Gemeinde Waldfeucht. Das Land NRW unterstützt das Projekt mit 195.000 Euro aus seinem Programm zur Dorferneuerung. Insgesamt rechnet die Gemeinde mit Kosten von 300.000 Euro. Mit diesem Geld will die Gemeinde einen Treffpunkt zur Naherholung, für Radfahrer, für Vereine und Schulklassen schaffen.

Aktuell ist die Motte schon ein offizieller Glückspunkt, und eine Informationstafel verweist auch auf die Geschichte der mittelalterlichen Schutzburg. Und dennoch listet das Aachener Planungsbüro MWM eine ganze Reihe von Defiziten auf, die es auf dem Mottengelände identifiziert hat. Allgemein entspreche die Gestaltung des Areals nicht der Bedeutung der Motte, es mangle an Aufenthaltsqualität, und das Erscheinungsbild lade nicht zum Verweilen ein, Tische und Bänke seien nicht mehr zeitgemäß oder fehlten ganz und es gebe keine Verbindung über den Graben zwischen dem Gelände der Vorburg und dem Hügel, auf dem die Hauptburg stand.

Bürgermeister Heinz-Josef Schrammen (CDU) und Kämmerer Johannes Blank erläutern, dass die Motte den Plänen zufolge wieder als solche erfahrbar werden soll. Auf dem etwa 50 mal 50 Meter großen Gelände der Vorburg sollen Gebäude mit Steinelementen im Boden angedeutet werden. Einige dieser Elemente sollen erhöht werden, so dass sie auch als Sitzgelegenheit dienen können. Der Graben zwischen Vorburg und dem Hügel der Hauptburg soll wieder mit einer Brücke überquert werden. Am Eingang des Geländes und am ehemaligen Standort der Hauptburg sollen Holzpalisaden auf die historische Bauweise der Burg verweisen. Und oben auf dem Hügel soll es Sitzgelegenheiten im Karree geben, die wiederum zum Verweilen einladen sollen.



Pläne für die Gestaltung der Motte Bolleberg. Quelle: Planungsgruppe MWM Foto: grafik

Auch wenn der Bewilligungsbescheid aus Düsseldorf noch nicht im Rathaus in Waldfeucht vorliegt, gehen Blank und Schrammen davon aus, dass die Arbeiten noch in diesem Jahr beginnen und Mitte des kommenden Jahres abgeschlossen sein können. Zunächst hatte die Gemeinde noch auf einen Zuschuss aus dem Programm „Heimatzeugnis“ gehofft, dann wären 90 Prozent der Kosten vom Land übernommen worden. Das scheiterte jedoch. Nun sind Schrammen und Blank dennoch glücklich, Mittel aus dem Dorferneuerungsprogramm zu bekommen, auch wenn damit nur 65 Prozent der Kosten vom Land übernommen werden. „Glücklicherweise bekommen wir diese Zuwendung, sonst wäre das für die Gemeinde schwierig zu stemmen“, sagt Blank.

Ein Ziel hinter der Aufwertung der historischen Motte ist auch, sie nutzbar zu machen. Denkbar seien Schulabschlussfeiern, Schulunterricht im Freien oder auch Vereinsfeiern, sagt Schrammen. Deshalb soll es auch einen Wasser- und einen Stromanschluss geben. Auch beim Bezirksschützenfest, das 2023 in Brüggelchen stattfinden soll, könne das Ambiente der Motte beispielsweise für einen großen Zapfenstreich oder die Aufstellung der Teilnehmer genutzt werden. Dann erwarten die Schützen 3000 Menschen in Brüggelchen, sagt Blank, eine gute Gelegenheit, sich mit der neuen Motte zu präsentieren. Das Festzelt soll dann auf einer der Wiesen in unmittelbarer Nähe zur Motte aufgestellt werden.

Gleichwohl soll der Ort weiterhin auch von der Ruhe leben. Jede Woche „Halligalli“ wolle man dort nicht, denn das passe auch nicht zu dem Ort, sagen Schrammen und Blank.



Erläutern die Pläne für die Gestaltung der Motte Bolleberg: Bürgermeister Heinz-Josef Schrammen (r.) und Kämmerer Johannes Blank. Foto: MHA/Daniel Gerhards

Was aber passt, ist der Radtourismus: Die Motte liegt schon heute an einem asphaltierten Weg, den viele Radfahrer nutzen. Das Knotenpunktsystem des Kreises Heinsberg leitet zur Motte hin. Auch die Zwei-Länder-Route von Aachen nach Nijmegen passiert den Bolleberg. Für Radfahrer soll es demnächst auch einen Wetterschutz geben, unter dem sie bei Regenschauern Unterschlupf finden können.

Die Motte Bolleberg, die einst Rückzugsort beim Einfall der Normannen und bei Auseinandersetzungen mit den Nachbarn war, ist Teil des bedeutendsten Freizeitareals in Waldfeucht. Mit dem Wohnmobilstellplatz, dem Weiher und der dortigen Gastronomie ist die Motte, die an das Neubaugebiet in Brüggelchen anschließt, ein Zentrum für Naherholung. Allerdings ist der Weiher immer noch ein Sorgenkind für die Gemeinde. Weil er das Wasser nicht halten kann, trocknet er immer wieder aus und bietet dann ein trostloses Bild. „Wir suchen weiterhin nach einer Lösung für dieses Problem“, sagt Schrammen.

Aus dem kommunalpolitischen Raum hatte es bereits Forderungen gegeben, das Areal von Motte bis Weiher in einem Gesamtkonzept aufzuwerten. Schrammen will jedoch Schritt für Schritt gehen. Jetzt müsse erst einmal die Motte angegangen werden. Und danach müsse man weitersehen. Ein viel größer angelegtes Projekt könne die Verwaltung personell und finanziell überfordern.